

Saarland, Ministerium für Justiz, Gesundheit und Soziales

Schwerpunkte der EDV-Unterstützung im Bereich Justiz

(Stand: Juni 2006)

1. Ordentliche Gerichtsbarkeit – Aktueller Stand/Planung

Mit Ausnahme der Fachgebiete Grundbuch, Handelsregister, Gerichtskasse und Insolvenzen ist vorgesehen, die in den übrigen Fachgebieten eingesetzten Programme durch die - unter der Federführung des Landes Niedersachsen entwickelte - Software „EUREKA-Delphi“ zu ersetzen.

„EUREKA-Delphi“ ist eine mit modernen Programmierwerkzeugen –durch justizangehöriges Personal- entwickelte Software, welche neben den Arbeitsplätzen der Servicekräfte auch den Rechtspfleger- und Richterarbeitsplatz abdeckt. Die Anwendung kann als Client-Server-Lösung eingesetzt werden, ist aber auch terminalserverfähig.

In den Fachgebieten Nachlass, Familie und Straf arbeiten flächendeckend alle Amtsgerichte über die im eigenen Justizrechnerzentrum eingerichtete Windows-Terminalserver-Farm mit den EUREKA-Applikationen. Ende 2006 ist vorgesehen, auch die EUREKA-Anwendung für die Betreuungs- und Vormundschaftsabteilung beim Amtsgericht Saarbrücken einzuführen.

Der elektronische Geschäftsverteilungsplan der Anwendung EUREKA-Delphi kommt bei den Amtsgerichten Saarbrücken, Neunkirchen und Saarlouis im Bereich der Strafgerichte zum Einsatz.

Für den Betrieb der Applikation- und Terminalserveranwendungen wird CITRIX Presentation Server 4.0 eingesetzt. Die Arbeitsstationen sind vornehmlich mit vollwertigen PC's ausgestattet, jedoch ist noch in diesem Jahr vorgesehen, an einigen ausgewählten Arbeitsplätzen im Bereich der Servicegeschäftsstellen einen praxisnahen Test mit Thin-Clients durchzuführen.

Der Aufbau, die Einrichtung der Windows-Terminalserver-Farm sowie die Integration der Applikationen von „EUREKA-Delphi“ erfolgten im Justizrechenzentrum mit Unterstützung der Hessischen Zentrale für Datenverarbeitung sowie der Justizverwaltungen der Länder Hessen und Niedersachsen. In der bisherigen Praxis zeigte sich der Einsatz von EUREKA-Delphi über die CITRIX-Terminalserver-Farm als eine geeignete und gut funktionierende Basis für den zentralen Betrieb der gerichtsspezifischen Fachanwendungen.

Im Justizrechenzentrum wurde für jedes saarländische Amtsgericht eine eigene gerichtsbezogene und autarke Datenbankinstanz eingerichtet. Zum Einsatz kommen mehrere Datenbankserver, wobei als Datenbankplattform ORACLE eingesetzt wird.

Auf den Domänen Controllern wird die Benutzerverwaltung abgewickelt und über Gruppenrichtlinien werden dem anmeldenden Benutzer die zu seinem Amtsgericht gehörende Datenbank und die ihm zugeordneten Anwendungen zugewiesen.

Das Familiengericht eines saarländischen Amtsgerichts –untergebracht in einem von der Landesverwaltung angemieteten Gebäude ohne Verkabelung- ist mittels Wireless LAN (WLAN) mit dem Landesdatennetz und dem Server im Justizrechenzentrum verbunden. Hierbei wurde in Zusammenarbeit mit der Universität des Saarlandes das bei Funknetzen immer vorhandene Gefahrenpotential analysiert, aufgedeckt und durch entsprechende Gegenmaßnahmen beseitigt. Die Verbindung mittels eines Funknetzes hatte für die gesamte Verwaltung des Saarlandes den Charakter einer Pilotinstallation. In dem zwischenzeitlich mehr als einjährigen Echtbetrieb konnte sich die Dienststelle an einem völlig störungsfreien Betrieb der WLAN - Lösung erfreuen.

2. Ordentliche Gerichtsbarkeit nach Fachgebieten

2.1 Grundbuch

Mit der Einführung eines papierlosen Grundbuchs und damit einhergehend mit der Einführung des Verfahrens SolumSTAR wurde am 1. August 2000 planmäßig

begonnen. Gleichzeitig mit der Einführung des elektronischen Grundbuchs wurden die saarländischen Grundbuchsachen beim Amtsgericht in Saarbrücken zentralisiert. Die Umstellung von der Papierform in die elektronische Form wurde im August 2002 abgeschlossen. Für das elektronische Abrufverfahren wurden zwischenzeitlich ca. 170 Zulassungsberechtigungen erteilt.

Bisher waren diese Abfragen auf der Basis einer ISDN-Direktverbindung zwischen den beteiligten Rechnern in Verbindung mit einer speziellen - kostenpflichtigen - Abrufsoftware realisiert worden.

Seit Jahresbeginn 2005 steht das neue System - **SolumWEB** – zur Verfügung, das den berechtigten Nutzern einen lesenden Zugriff auf die Grundbücher mit Internetmitteln ermöglicht. Dies hat den Vorteil, dass Einsichtnahmen mit jedem internetfähigen Standard-PC möglich sind, ohne dass weitere Komponenten erforderlich werden. Zur Herstellung der sicheren verschlüsselten Verbindung muss lediglich einmalig ein Sicherheitszertifikat auf dem Rechner installiert werden, welches im Zuge der Zulassung des Benutzers zum Abrufverfahren von der Landesjustizverwaltung übermittelt wird. Über die Zulassung externer Anwender entscheidet das landesweit zuständige Amtsgericht Saarbrücken (<http://www.justiz-soziales.saarland.de/justiz/11326.htm>).

Für das Jahr 2007 ist geplant, die vorhandene Serverarchitektur mit Reliant UNIX Servern, der Software ARCIS und FMWORM mit dem Datenbanksystem Informix durch neue Solum-STAR Application Server mit dem Betriebssystem Sun Solaris sowie der Storage Lösung von Network Appliance (NetApp) auszutauschen. Ebenfalls ist eine Portierung auf das Datenbanksystem ORACLE vorgesehen.

2.2 Handelsregister

Die gesetzlich vorgeschriebene Zentralisierung der Registersachen am Amtsgericht am Sitz des Landgerichts wurde zum 1. Januar 2002 vollzogen. Als automationsunterstütztes Eintragungsverfahren im Handelsregister wurde das Verfahren RegisSTAR im Saarland eingeführt. Die Umstellung der bisher in

Papierform geführten Register (Handelsregister A und B, Genossenschafts-, Partnerschafts- und Vereinsregister) wurde am 2. März 2004 abgeschlossen. Auch die Umstellung der bei den übrigen saarländischen Amtsgerichten geführten Vereinsregister ist vollzogen. Das Saarland war damit das erste Bundesland, das sämtliche lebenden Register nur noch in elektronischer Form führt. Die Digitalisierung der geschlossenen Registerblätter ist bis auf einen geringen Restbestand abgeschlossen. Bis Ende 2006 stehen für Recherchen dann auch die Informationen zur Historie nicht mehr existierender bzw. umbenannter Unternehmen und Firmen zur Verfügung.

Alle im saarländischen Landesnetz integrierten Dienststellen und Behörden können das Handelsregister bereits mittels einer Webauskunft (Intranet) erreichen.

Seit 2004 wird allen interessierten Kreisen, etwa Rechtsanwälten, Banken, Firmen und Versicherungen ein Online-Zugriff auf die Registerdaten zur Verfügung gestellt. Für die Benutzung der Internet-Auskunft ist keine spezielle Zugangs-Software erforderlich, sie kann über jeden Internetanschluss erfolgen. Vorab ist jedoch eine Anmeldung erforderlich, bei der dem späteren Benutzer eine bestimmte Kennung und ein Kennwort zugewiesen werden. Anmeldeformulare stehen unter: <http://www.justiz-soziales.saarland.de/justiz/11325.htm> zum Download bereit.

2.3 Zivilprozess

Im Bereich der Zivilgeschäftsstellen und -kanzleien steht bei allen saarländischen Amtsgerichten und beim Landgericht in Saarbrücken die auf den Standardsoftwareprodukten HIT und INFORMIX aufbauende Anwendersoftware SIJUS-Zivil zur Verfügung. Durch dieses Verfahren werden unter anderem die Tätigkeiten der Registratur, die Termin- und Fristenverwaltung, die Textverarbeitung sowohl im Bereich der Kanzlei als auch im Protokolldienst, aber auch die Vorgangsverwaltung im Allgemeinen und die Erstellung der Statistiken unterstützt.

Die Richter sind bis auf wenige Ausnahmen flächendeckend mit einem Personalcomputer ausgestattet. Ihnen wird über LAN ein Zugang auf die Verfahrensdaten in „SIJUS-Zivil“ ermöglicht.

Das Saarländische Oberlandesgericht ist im Bereich der Kanzlei und auf den Geschäftsstellen mit vernetzten PCs und Office 2000 ausgestattet.

2.4 Zwangsvollstreckungsangelegenheiten

2.4.1 Schuldnerverzeichnis

Das Schuldnerverzeichnis wird mittels der Eigenentwicklung EV-Dat geführt. Hier werden im Wesentlichen alle Tätigkeiten der Geschäftsstellenabteilungen unterstützt. Im Zuge der Verlagerung der Zuständigkeit für die Abnahme der Eidesstattlichen Versicherung vom Rechtspfleger auf den Gerichtsvollzieher wurden bei den saarländischen Amtsgerichten Einsichtsterminals eingerichtet.

2.4.2 Zwangsversteigerungssachen

Bei allen Amtsgerichten ist außerdem das Verfahren ZV-DAT, welches ebenfalls alle Tätigkeiten der Geschäftsstellenabteilungen und der Kanzlei unterstützt, eingesetzt.

2.4.3 Insolvenz-/Konkurssachen

Die Insolvenzverfahren werden zentral bei einem saarländischen Amtsgericht abgewickelt. Zur Unterstützung aller Bereiche wurde das von der Landesjustizverwaltung Nordrhein-Westfalen entwickelte Verfahren IT-InsO eingeführt. Das Verfahren basiert auf einer Client-Server-Architektur unter Windows-NT PC's auf den Arbeitsplätzen. Als Serverbetriebssystem kommt SuseLinux zum Einsatz. Für die Bearbeitung der Altverfahren steht noch eine Eigenentwicklung, nämlich das Verfahren KO-Dat, zur Verfügung. Seit dem 27. August 2003 wird im Saarland von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Insolvenzveröffentlichungen, die bisher im Amtsblatt des Saarlandes veröffentlicht wurden, ausschließlich im Internet zu publizieren. Über die Internetadresse <http://www.insolvenzen.saarland.de> kann kostenfrei und unter Nutzung eines benutzerfreundlichen Suchservices kostenfrei auf die Insolvenzveröffentlichungen zugegriffen werden. Im Herbst 2006 ist der Umstieg auf das von der Landesjustizverwaltung Nordrhein-Westfalen entwickelte Justizfachverfahren JUDICA-InsO vorgesehen.

2.5 Betreuungssachen

Bei allen saarländischen Amtsgerichten wird in den Vormundschafts- und Betreuungsabteilungen das eigenentwickelte Verfahren BETTEXT/BETDAT, welches alle Tätigkeiten der Geschäftsstellenabteilungen und der Kanzleien unterstützt, eingesetzt.

2.6 Gerichtskasse

Im Zuge der Ablösung der bisherigen Haushaltsbuchführung bei der Gerichtskasse Saarbrücken kommt seit August 2001 auf allen Arbeitsplätzen der dezentralen Anordnungsstellen der saarländischen Gerichte und Justizbehörden das Softwareprodukt der Firma DCW Software Deutschland GmbH in Mannheim als Finanzbuchhaltungsverfahren zum Einsatz. Die darin erfassten Daten wurden bis Dezember 2005 automatisiert an das bei der Landeshauptkasse eingesetzte HVU-/HKR-Verfahren übergeben. Seit 1.1.2006 setzt das Saarland ein Integriertes Haushalts- Wirtschaftssystem (IHWS) ein, welches unter anderem auch das bisherige HVU-Verfahren mit seiner Schnittstelle zu DCW ersetzt. Nach Einführung eines Fakturierungsmoduls (Modul zur Erstellung von Gerichtskostenrechnungen einschließlich der Datenübergabe in das Einziehungsverfahren der Gerichtskasse als Vollstreckungsbehörde), das auch die Zuordnung der eingehenden Zahlungen über Elektronik-Banking und eine automatisierte Mahnung und Vollstreckung (soweit erforderlich) erlaubt, ist die Software im Endausbau auf ca. 150 Arbeitsplätzen im gesamten Geschäftsbereich im Einsatz.

Die sonstigen in der saarländischen Justiz eingesetzten EDV-Verfahren, welche über eine eigene Gerichtskostenlösung verfügen, sollen über Schnittstellen an das DCW-Verfahren angebunden und so die vorgenannten Vorteile des Finanzbuchhaltungsverfahrens genutzt werden. Neben der bereits realisierten Schnittstelle zu SolumSTAR sollen in naher Zukunft weitere Schnittstellen hinzukommen (IT-InsO, RegisSTAR, EUREKA usw.).

Durch den Einsatz der DCW-Software wurden zudem die Grundlagen für die Einführung einer Kosten- und Leistungsrechnung sowie einer Budgetierung geschaffen, welche sich seit 2004 in der saarländischen Justiz in der Umsetzung befinden und zum 1.1.2006 in einen „Leistungsabbildenden Justizhaushalt“ gemündet sind.

3. Fachgerichtsbarkeiten

Auf Empfehlung einer eingesetzten Arbeitsgruppe ist das Saarland Ende des Jahres 2003 zur Ablösung des Verfahrens hd-GEORG dem Entwicklungsverbund EUREKA-Fach beigetreten. Grund hierfür war auch, dass die saarländischen Arbeitsgerichte, die zum damaligen Zeitpunkt noch zu einem anderen Ressort gehörten, mit dem Einsatz von EUREKA -Fach als reine Client-Server-Lösung gute Erfahrungen gesammelt hatten.

Als erste Behörde wurde im Juli 2004 das Verwaltungsgericht des Saarlandes in Saarlouis auf die neue Software umgestellt. Das Oberverwaltungsgericht folgte am 14. September 2004 und die Sozialgerichtsbarkeit zum 26. Januar 2005. Dabei ist die Anwendungssoftware auf einer CITRIX-Terminalserver-Farm im Rechenzentrum des Saarländischen Grundbuchamtes installiert worden. Auf allen neun herkömmlichen Intel-Servern kommt Win2003-Server als Betriebssystem und auf dem Datenbankserver FoxPro als Datenbanksystem zum Einsatz. Die Clients authentifizieren sich auf zwei dieser Server, die als Domain- und Backupdomaincontroller fungieren, via Landesdatennetz. Damit werden die User auch automatisch im Active Directory "saarland.de", Domäne "FGB" für die Dauer der Sitzung angemeldet. Die Anwendung "EUREKA-Fach" ist jeweils abgestimmt auf die spezifischen Belange der einzelnen angeschlossenen Behörden auf sechs CITRIX-Terminalservern installiert, die Verteilung, auf welchem Server der User arbeitet, wird vollständig von CITRIX übernommen. Die Verbindung zur FoxPro Datenbank ist über ODBC geschaltet. Als Clients sind vollwertige Windows - PC's mit Office als Standardsoftware im Einsatz. Die Bandbreite der Landesdatennetzanbindung aller Gerichte beträgt 2 MB. Zur Konsolidierung der Serverfarm ist ein Update der Citrix-Software auf Presentation Server 4.0 und mittelfristig auch eine Datenbankportierung nach Oracle vorgesehen.

Die Anwendung läuft derzeit bei allen saarländischen Arbeitsgerichten als lokale Client-Server-Anwendung (insgesamt ca. 40 Nutzer) sowie in der Verwaltungs- und Sozialgerichtsbarkeit mit 90 bzw. 70 Anwendern unter CITRIX im Echteinsatz.

Zum Jahreswechsel 2006/2007 soll nunmehr auch das Finanzgericht des Saarlandes in die Terminalserver-Farm eingebunden werden. Mit Eureka-Fach wird in diesem Geschäftsbereich erstmalig eine IT - unterstützte Abwicklung der Arbeitsabläufe stattfinden. Bisher war im Hinblick auf den Größenzuschnitt der Behörde von der Einführung einer Automationssoftware abgesehen worden.

Alle Richterinnen und Richter verfügen über einen vernetzten PC-Arbeitsplatz nebst Standardsoftware, E-Mail- und Internet-/Intranetanschlüsse sind geschaltet. Onlinezugriffe sind auf die Angebote der juris GmbH und des Beck Verlages von jedem PC-Arbeitsplatz aus möglich.

Zudem stehen Werkzeuge zur Anonymisierung und Übersendung gerichtlicher Entscheidungen in die Länderrechtsprechungsdatenbank der juris GmbH bzw. zur Einpflege auf die Internetseite „www.rechtsprechung.saarland.de“ auf ausgewählten Arbeitsplätzen zur Verfügung.

4. Justizvollzug

In den saarländischen Vollzugsanstalten wird auf unterschiedlichen Systemplattformen (Intel-Rechner mit Sinix und Client-Server-Architektur mit Windows NT) das in einem Länderverbund unter Federführung von Nordrhein-Westfalen entwickelte Verfahren BASIS im Bereich der Zahlstelle, der Arbeitsverwaltung sowie auf den Vollzugsgeschäftsstellen eingesetzt. Unterstützt wird die gesamte Sachbearbeitung.

Ansonsten stehen Personalcomputer mit Standardsoftware zur Verfügung. Zum Einsatz kommen vollzugsspezifische Eigenentwicklungen in Form von Datenbanken und Tabellenkalkulations-Lösungen.

Derzeit laufen die Vorbereitungen, um in den Jahren 2006/2007 landesweit das Verfahren Basis-Web einzuführen, welches zusätzlich auch den Bereich des Ärztlichen Dienstes in Vollzugsanstalten unterstützen wird. Die Installation der neuen Server ist bereits erfolgt. Nach Abschluss des derzeit laufenden Testbetriebs soll zeitnah die Pilotierung zunächst in der kleinsten Vollzugseinrichtung des Landes, der Justizvollzugsanstalt Neunkirchen, erfolgen.

5. Ministerium für Justiz, Gesundheit und Soziales

Im Ministerium sind im Fachbereich Justiz flächendeckend alle Schreibarbeitsplätze sowie die Arbeitsplätze der Abteilungs-, Referatsleiter und Sachbearbeiter mit vernetzten PCs nebst Standardsoftware ausgestattet. Die Arbeitsplätze sind mit moderner Bürokommunikation ausgestattet. Als Groupware- und Messaging-System steht ein Microsoft Exchange Server zur Verfügung. Internet- bzw. Intranetzugänge sind flächendeckend vorhanden. Zur Datenspeicherung steht im Ministerium ein **Network Attached Storage (NAS)** – Server zur Verfügung.

Im Projekt Dokumentenmanagement- und Vorgangsbearbeitungssysteme beteiligt sich das Ministerium für Justiz, Gesundheit und Soziales an einer landesweiten Ausschreibung der saarländischen Landesregierung unter der Federführung des bei der Staatskanzlei angesiedelten IT-Innovationszentrums.

6. EDV-Richterarbeitsplatz/Zugang zu juristischen Informationssystemen

Seit 1991 sind im Rahmen eines Projektes „EDV-Richterarbeitsplatz“ im gesamten Geschäftsbereich des Justizministeriums PCs mit den dazugehörigen Peripheriegeräten und mit standard- und justizspezifischer Anwendersoftware beschafft worden. Zwischenzeitlich ist der überwiegende Teil aller Arbeitsplätze der Richter, Staatsanwälte und Rechtspfleger mit moderner IuK-Technik ausgestattet.

Allen Interessierten wird vom Arbeitsplatz aus der Zugang zu juristischen Informationssystemen (juris und beck-online) ermöglicht. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Zurverfügungstellung entsprechender Kennungen zur dienstlichen Nutzung vom häuslichen Arbeitsplatz aus.

Seit dem 1. Oktober 2003 besteht die Möglichkeit, ausgewählte Entscheidungen saarländischer Gerichte in einer landeseigenen Rechtsprechungsdatenbank im Internet abzurufen. Richtungsweisende Entscheidungen aller Gerichtsbarkeiten und aller Instanzen werden anonymisiert und im Volltext zur Verfügung gestellt. Zur Recherche steht den Nutzern eine komfortable Volltextsuche zur Verfügung. Abruf sowie Recherche in der Rechtsprechungsdatenbank im Internet sind kostenfrei.